

INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	2
------------------------	----------

GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR	4
Deutsche Rüstungsexporte	4
Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland	8
Militärausgaben	10
Lokale Rüstungsindustrie	11
Streitkräftestruktur	12
Bewaffnung der Streitkräfte	15
Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft	18
Polizei und andere Sicherheitskräfte	Fehler! Textmarke nicht definiert.

INFORMATIONEN NACH DEN KRITERIEN DES GEMEINSAMEN STANDPUNKTS	20
Einhaltung internationaler Verpflichtungen	21
Achtung der Menschenrechte im Empfängerland	22
Innere Lage im Empfängerland	23
Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	24
Bedrohung von Alliierten	26
Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	29
Unerlaubte Wiederausfuhr	31
Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes	3230

ZUSAMMENFASSUNG

Militärischer Sektor in Singapur

Während Singapur lange Zeit zu den fünf größten Rüstungsimporteuren der Welt gehörte, nahm das Land laut SIPRI-Datenbank im Zeitraum zwischen 2017 und 2021 nur noch die 18. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein. Neben Frankreich und den USA gehört Deutschland traditionell mit zu den wichtigsten Waffenlieferanten für Singapur. Dies gilt insbesondere für Kriegsschiffe, welche entweder in Deutschland oder vor Ort unter Lizenz gebaut wurden. Zwischen 2007 und 2012 erhielt Singapur 158 deutsche Leopard II-Panzer. Zwischen 2016 und 2018 wurden 43 weitere Leopard II-Panzer nach Singapur exportiert. Darüber hinaus bestellte Singapur 2013 sowie 2017 jeweils zwei deutsche Type-218 U-Boote, deren Lieferung noch aussteht. 2020 sind die deutschen Rüstungsexporte nach Singapur laut Rüstungsexportbericht der Bundesregierung nach fünf Jahren erneut drastisch gestiegen und lagen mit fast 244 Mio. Euro wieder im dreistelligen Millionenbereich. Geliefert wurden vor allem Simulatoren und Ausrüstung sowie Panzerabwehrwaffen, Granatpistolen und Teile für Geschütze. Im selben Jahr hat die deutsche Bundesregierung jedoch auch eine Ausfuhr von Rüstungsgütern nach Singapur mit Verweis auf die nationale Politik nicht genehmigt.

Singapur hat eine leistungsfähige Rüstungsindustrie, die auch mit deutscher Technologie arbeitet. Besonders großen Stellenwert hat dabei die staatliche Rüstungsfirma ST Engineering, die seit den 1980er Jahren Waffen produziert. Das Land wendet einen erheblichen Teil seines Staatshaushalts und seines Bruttoinlandsprodukts für Militärausgaben auf.

Die Streitkräfte Singapurs gehören im regionalen Vergleich zu den schlagkräftigsten und sind im Verhältnis zur Größe des Landes recht groß: Sie sind qualitativ mit moderneren Waffensystemen ausgestattet und quantitativ in materieller Stückzahl und Personalstärke den meisten Nachbarstaaten überlegen. Beobachter:innen schätzen sie als überdimensioniert ein. Das Heer besitzt eine unbekannte Anzahl an Anti-Personenminen, die im Inland hergestellt werden. Seit dem Bruch mit dem Nachbarstaat Malaysia und der Erlangung der Unabhängigkeit im Jahr 1965 spielt das Militär eine wichtige Rolle in Singapur. Aufgrund von verschiedenen regionalen Spannungen, der zunehmenden Bedrohung durch islamistische Gruppen in der Region sowie der Aufrüstung der Nachbarstaaten, ist davon auszugehen, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird. Die Streitkräfte sind ein wichtiger Bestandteil der „Total Defence Strategy“, ein umfassender militärischer und ziviler Ansatz zur Landesverteidigung. Singapurs Polizei ist für die Grenzsicherung und die Überwachung der Küste zuständig. Das Zivilverteidigungskorps ist hauptsächlich für den Einsatz im Katastrophenschutzbereich konzipiert.

Die strategische Lage Singapurs an einer der Hauptschiffahrtsrouten, der Meerenge von Malakka, und die Abhängigkeit des Landes vom Seehandel weisen der Marine einen hohen Stellenwert zu. Die Bodenstreitkräfte sowie die Luftwaffe sind – gemessen an der geringen Größe des Stadtstaates – übermäßig gut ausgerüstet und groß.

Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts der EU für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern (2008/944/GASP)

Singapur ist mehreren zentralen Abrüstungsverträgen beigetreten. Problematisch ist, dass es weder der Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen (CCW) noch der Anti-Personenminen-Konvention beigetreten ist, insbesondere weil es selbst Anti-Personenminen produziert. Diese unterliegen momentan jedoch einem freiwilligen Exportmoratorium.

Den meisten zentralen Menschenrechtsverträgen ist Singapur ebenfalls nicht beigetreten, unter anderem fehlt das Anti-Folter-Abkommen. Zwar hat Singapur die Folter in der nationalen Gesetzgebung verboten; laut Menschenrechtsgruppen kommt es jedoch zu vereinzelt Übergriffen durch Mitglieder der Sicherheitskräfte. Auch werden sogar für Bagatelldelikte, selbst wenn sie von Minderjährigen begangen wurden, harte physische Strafen (Stockhiebe) verhängt. Zudem wird noch immer die Todesstrafe verhängt und vollstreckt, die Prügelstrafe kommt regelmäßig zum Einsatz. Hinsichtlich politischer Bürgerrechte existieren in Singapur teilweise erhebliche Mängel. Es ist de facto ein Ein-Parteien-Staat. Die Opposition wird gegängelt und Kritik an der Regierung mit Diffamierungsklagen durch Regierungsmitglieder belangt, wodurch führende Oppositionelle teils in den finanziellen Ruin prozessiert worden sind. Mit Erlassen eines neuen Gesetzes zur Eindämmung der Verbreitung von „Fake News“ im Jahr 2019 geht die Regierung auch repressiv gegen Kritiker:innen in den Sozialen Medien vor. Die Presse-, Rede- und Versammlungsfreiheit sind nicht in vollem Umfang gewährleistet. Die Gesetzgebung zur inneren Sicherheit (Internal Security Act; ISA) gibt den Sicherheitskräften weitreichende Möglichkeiten, um z. B. Verdächtige über längere Zeiträume ohne Gerichtsverhandlung und ohne Kontakt zur Außenwelt gefangen zu halten.

Singapur selbst gilt als stabiler Staat mit wenigen internen Spannungen. Im Rahmen der Präsidentschaftswahlen 2017 kam es jedoch zu Protesten. Die Wahlen galten als unfair, weil der politische Wettbewerb anderer Parteien maßgeblich eingeschränkt wurde. Regional gesehen ist die politische Lage in mehreren Ländern von gewaltsamen internen Konflikten geprägt. Der größte zwischenstaatliche Konfliktfall sind die Paracel- und Spratley-Inseln, auf die neben Singapur auch China, Malaysia, die Philippinen und Vietnam Anspruch erheben. Durch die ASEAN (Association of Southeast Asian Nations) hat sich ein regionales Forum zur Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen etabliert, welches trotz einzelner Konflikte relativ gut funktioniert. Die Hegemonialbestrebungen Chinas und Australiens beugte Singapur jedoch mit Misstrauen.

US-amerikanische, australische und europäische Einrichtungen gelten in der südostasiatischen Region als in höchstem Maße anfallsgefährdet. Nach dem 11. September 2001 hat Singapur in der Terrorismusbekämpfung eine Vorreiterrolle in der Region eingenommen. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten und westlichen Geheimdiensten wurde intensiviert. Mehrere Terrorverdächtige sind in Singapur unter dem Vorwurf verhaftet worden, Anschläge unter anderem gegen US-amerikanische und britische Einrichtungen geplant zu haben.

Die relativen Militärausgaben Singapurs sind über die letzten Jahre recht konstant geblieben und liegen aktuell (Stand 2022) bei 3 Prozent des BIP. Die Gefahr, dass Ausgaben für das Militär die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes beeinträchtigen, ist dennoch eher gering

GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR

Deutsche Rüstungsexporte

Tabelle 1

Deutsche Rüstungsexporte nach Außenwirtschaftsgesetz, 1999-2021 (in Millionen Euro)

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert
2002	Faltfestbrückensysteme, LKW, Teile für Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, Brücken- und Übersetzfahrzeuge: 86,2%	96,14
2003	Panzerabwehrwaffen und Granatpistolen: 52,2% Brückensystem, Tarnanzüge, Tarnfarben und Teile für Tauchgeräte und Brückensysteme: 11,5% Steuerungs- und Tauchtrainer für U-Boote: 10,8% Technologieunterlagen zur Anpassung eines Feuerleitsystems, zur Signaturreduzierung, Technische Unterlagen zur Angebotsabgabe, für Kommunikationsausrüstung und Dokumentation zur Entwicklung ballistischer Schutzkonstruktionen: 7,5%; Kommunikationsausrüstung, Test- und Prüfausrüstung, elektronische Baugruppen und Teile für Kommunikationsausrüstung, Head-up-Displays, Stromversorgungen und Radaranlagen: 5,3%	44,84
2004	Teile für Panzer, gepanzerte, amphibische Fahrzeuge und Landfahrzeuge: 36,5% Panzerplatten und Teile für Körperschutzwesten: 20,5% Passiver Sonar Trainer und Übungspatronen: 10,9% Kommunikationsgeräte und -teile: 9,2% Munition und Munitionsteile: 5,4% Technologie für die Entwicklung superkavitierender Projektilen und Fahrzeuge, Technologieunterlagen für Periskope und Panzerplatten, Schulungsunterlagen und Handbücher für Funkgeräte: 5,1%	16,77
2005	Geländewagen, Schwimmschnellbrücken, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Brücken- und Übersetzfahrzeuge, Faltfestbrücken, Brückenlegesysteme, LKW: 96%	120,28
2006	Munition für Gewehre, Revolver, Pistolen, Granatpistolen, Zünderstellvorrichtungen und Munitionsteile für Maschinengewehre, Haubitzen, Kanonen, Granatpistolen: 36,2% Kommunikationsausrüstung, Kreiselkompasssysteme, Mess- und Prüfausrüstung, Wanderfeldröhren, Stromversorgungen und Teile für Kommunikationsausrüstung, Kreiselkompasssysteme, Datenverarbeitungs-ausrüstung, Stromversorgungen: 28,7% LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Brückenfahrzeuge, LKW: 19,4%	37,71
2007	Kampfpanzer, Minenräumgeräte und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Landfahrzeuge, selbstfahrende Bohrgeräte: 66,2% Pendelschießbock, Sonderwerkzeuge, Messausrüstung, Prüfausrüstung und Lichtblitzaufnehmer: 30,1%	126,38

LÄNDERBERICHT \ SINGAPUR

2008	Panzer, Bergepanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Landfahrzeuge: 87,5%	349,74
2009	Panzerfahrgestelle, amphibische Fahrzeuge, Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Landfahrzeuge: 79,4% Munition für Kanonen, Mörser, Revolver, Pistolen, Jagdfinten, Sportfinten und Teile für Haubitzenmunition, Kanonenmunition, Panzerabwehrwaffenmunition, Nebelwerfermunition, Munition für Pyrotechnische Werfer, Maschinengewehrmunition, Gewehrmunition: 9,4%	165,88
2010	Rückstoßfreie Waffen: 37,3% Bergepanzer, Brückenlegepanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Brückenlegesysteme, Geländefahrzeuge, Landfahrzeuge: 34% U-Boot-Simulator, Zieldarstellungsgeräte und Teile für Zentrifugen, Zieldarstellungsgeräte, Waffen-Übungsgeräte: 12,6%	54,03
2011	Pionierpanzer, Brückenlegepanzer, Amphibienfahrzeuge, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, LKW, Geländewagen, Minenräumgeräte, Amphibienfahrzeuge, Brückensysteme, Landfahrzeuge: 84,6%	343,80
2012	Kampfpanzer, Brückenlegepanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Übersetzfahrzeuge, Faltbrückensysteme, LKW, Raupenfahrzeuge, Landfahrzeuge: 40,8% Zeichnungen für Teile von Handfeuerwaffen, Technologie zum Zusammenbau von Munition, Landfahrzeugteile, Technische Unterlagen für Zünder, Stabilisierungsanlage, optische Elemente, elektronische Teile, Werkstoffanalyse, Funkstandards: 17,3% Munition für Kanonen, Pistolen und Teile für Mörsermunition, Nebelwurfkörper: 15,4% Panzerfäuste und Sprengkörperwurfbecher: 14,7%	146,48
2013	Brückenlegepanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Brückenfahrzeuge, Pionierpanzer, LKW, Geländefahrzeuge, Minenräumgeräte, Landfahrzeuge: 63,5% Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Ortungsausrüstung, Prüfausrüstung, Bauelemente, Stromversorgungen und Teile für Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Ortungsausrüstung, Stromversorgungen: 17,5%	205,99
2014	Panzer, Brückenlegepanzer, Pionierpanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW, Landfahrzeuge: 93,4%	328,98
2015	Pionierpanzer und Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW, Geländefahrzeuge, Minenräumgeräte, Landfahrzeuge: 83,8%	95,87
2016	Munition für Kanonen und Teile für Geschützmunition, Kanonenmunition, Mörsermunition: 67,9% Rohrwaffenrichtgeräte, Zielentfernungsmesssysteme und Teile für Feuerleitrichtungen, Bordwaffensteuersysteme, Beobachtungssysteme: 11,2% Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge, Amphibische Fahrzeuge und LKW: 7,6%	97,55
2017	Bergungsfahrzeuge, LKW und Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge amphibische Fahrzeuge, Bergungsfahrzeuge, Pionierpanzer, Panzerschnellbrücke, LKW, Geländefahrzeuge, Landfahrzeuge: 56,3% Bodengeräte und Teile für Trainingsflugzeuge, Tankflugzeuge, Luftbetankungsausrüstung, Bodengeräte, Besatzungsausrüstung: 19,7%	90,18

	Teile für Haubitzenmunition, Kanonenmunition, Mörsermunition, Granatpistolenmunition und Granatmaschinenwaffenmunition: 11,5%	
2018	Bergefahrzeug und Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Geländefahrzeuge, Landfahrzeuge: 76,3% Munition für Revolver, Pistolen und Teile für Haubitzenmunition: 6,8%	77,53
2019	Panzerabwehrwaffen und Teile für Geschütze, Kanonen, Mörser: 27,4% Technologie für militärische Ausrüstung: 24,5% Kommunikationsausrüstung, Messausrüstung, Prüfausrüstung, Baugruppen, Verschlüsselungsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Messausrüstung, Prüfausrüstung, Baugruppen, Navigationsausrüstung, Lenkausrüstung, Stromversorgungen: 20,3% Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW und Landfahrzeuge: 18,2%	48,75
2020	U-Boot-Ausbildungssimulatoren, Fahrsimulatoren, Schiesssimulatoren und Teile für Zieldarstellungsgeräte, Ausbildungsausrüstung: 52,5% Technologie für militärische Ausrüstung: 16,1% Kommunikationsausrüstung, Messausrüstung, Prüfausrüstung, Kathodenstrahlröhren, Navigationsausrüstung, Lenkausrüstung, Stromversorgungen, Verschlüsselungsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Stromversorgungen, satellitengestützte Radarsysteme: 8,9% Panzerabwehrwaffen, Granatpistolen und Teile für Geschütze, Granatpistolen: 8,4%	243,81
2021	U-Boot und Teile für Kampfschiffe: 92,5%	629,65

Quelle: Rüstungsexportberichte der Bundesregierung 1999-2021, verfügbar auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz <https://www.bmwk.de>

Schaubild 1

Deutsche Rüstungsexporte, 1999–2021

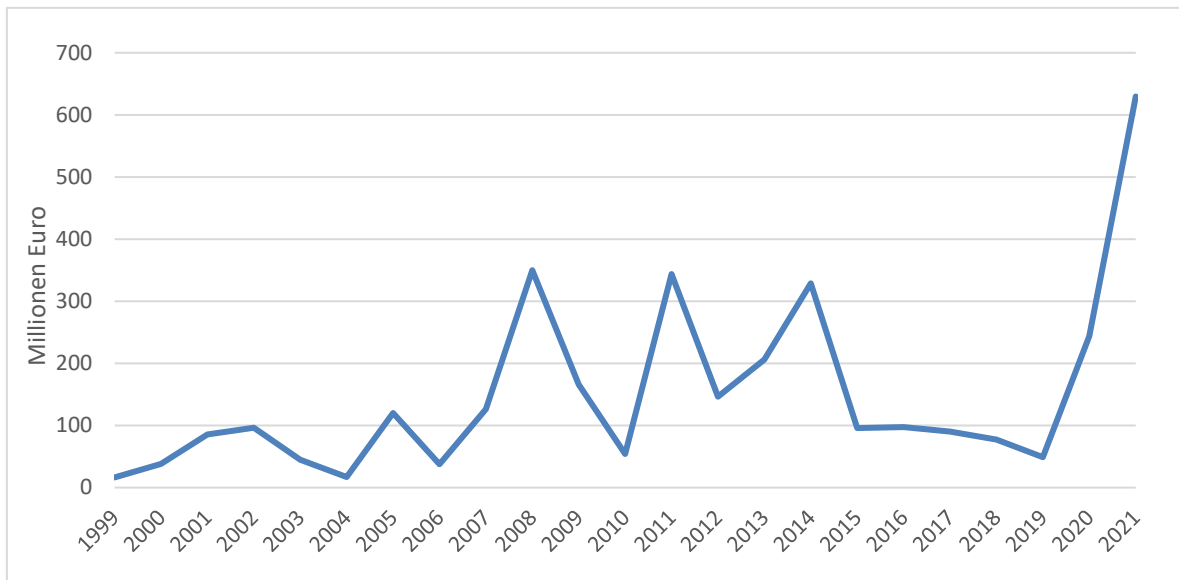


Tabelle 2

Auszug aus dem Waffenhandelsregister von SIPRI, Lieferungen aus Deutschland nach Singapur 2000-2021

Anzahl	Bezeichnung	Waffen-kategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Kommentar
24	MTU-8000	Dieselmotor	(2000)	2007-2009	24	Für 6 La Fayette Fregatten aus Frankreich; MTU-8000-M90 Version
(8)	BR-710	Triebwerk	2007	2009-2011	(8)	Für 4 G-550 Luftaufklärungsflugzeuge aus den USA und Israel
(19)	Buffel	Bergepanzer	(2007)	2010-2011	(19)	Gebrauchter Leopard-2 Panzer modifiziert zu Buffel Bergepanzer
(158)	Leopard-2A4	Kampfpanzer	2007	2007-2012	(158)	Gebraucht, aber modernisiert vor Lieferung
(10)	PSB-2	Brückenlegepanzer	(2010)	2012-2013	(10)	Wahrscheinlich gebraucht und vor Lieferung modernisiert; oder

Anzahl	Bezeichnung	Waffen- kategorie	Bestell- Jahr	Liefer- Jahre	Bisher geliefert	Kommentar
(45)	Leopard-2A4	Kampfpan- zer	2012	2016- 2019	(45)	gebrauchte Leo- pard-2 Panzer zu Brückenlegepan- zern modifiziert Gebraucht, aber mo- dernisiert vor Liefe- rung; möglicher- weise umgebaut zu Leopard-2A7 Stan- dard
16	MTU-4000	Dieselmotor	2013	2017- 2019	(16)	Für 8 LMV Korvet- ten aus Singapur
	8V-199	Dieselmotor	2017	2019- 2021	(100)	Für Hunter Schüt- zenpanzer aus Sin- gapur
2	Type-218	U-Boot	2013			Type-218SG Ver- sion; Lieferung ab 2022
2	Type-218	U-Boot	2017			Type-218SG Ver- sion; Lieferung ab 2024

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/trade_register.php

Kommentar

Singapur ist traditionell ein wichtiges Empfängerland deutscher Rüstungstechnologie in der Region. Neben dem Import zahlreicher Rüstungsgüter hat das Land in der Vergangenheit zusätzlich auch verstärkt deutsche Waffensysteme bezogen. Dies gilt insbesondere für Kriegsschiffe, welche entweder in Deutschland oder vor Ort in Lizenz gebaut wurden. Nach Angaben der Bundesregierung gehörte Singapur gemessen an den Genehmigungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz in den letzten Jahren zu den wichtigsten Abnehmern deutscher Rüstungsgüter außerhalb der NATO. Im Jahr 2006 veröffentlichte die Regierung in Singapur die Bestellung von 66 überholten Leopard 2A4 Kampfpanzern. Dieses Geschäft wurde um den Kauf von weiteren 30 Leopard 2A4 Panzern ergänzt. Das Geschäft wurde im Rahmen eines Verteidigungsabkommen zwischen dem deutschen und singapurischen Verteidigungsministerium abgewickelt. Zusätzlich hat Singapur 2013 zwei U-Boote vom Typ-218 in Deutschland bestellt. Die Lieferung wurde mit einer Hermes-Bürgschaft der Bundesregierung abgesichert und soll ab 2022 erfolgen. 2017 wurde bekannt, dass zwei weitere U-Boote ab 2024 folgen sollen, wofür auch ein Truppentraining in Deutschland und logistische Unterstützung geplant ist. Es sollen auch Komponenten hierzu in Singapur produziert werden.

2020 sind die deutschen Rüstungsexporte nach Singapur nach fünf Jahren erneut drastisch gestiegen und lagen mit fast 244 Mio. Euro wieder im dreistelligen Millionenbereich. Geliefert wurden vor allem Simulatoren und Ausrüstung sowie Panzerabwehrwaffen, Granatpistolen und Teile für Geschütze. Im selben Jahr hat die deutsche Bundesregierung jedoch auch eine Ausfuhr von Rüstungsgütern nach Singapur mit Verweis auf die

nationale Politik nicht genehmigt. Im Jahr 2021 fielen die deutschen Rüstungsexporte nach Singapur nochmals deutlich größer aus als im Vorjahr; Sie stiegen um rund 150 Prozent auf 630 Mio. Euro.

Bedeutung deutscher Großwaffensysteme für das Empfängerland

Tabelle 3

Höhe der Exporte von Großwaffensystemen nach Singapur 2017-2021, Mio. TIV¹

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2017-2021
Summe	430	594	517	180	157	1879

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database: <https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

Tabelle 4

Deutsche Exporte von Großwaffensystemen nach Singapur 2017-2021, Mio. TIV

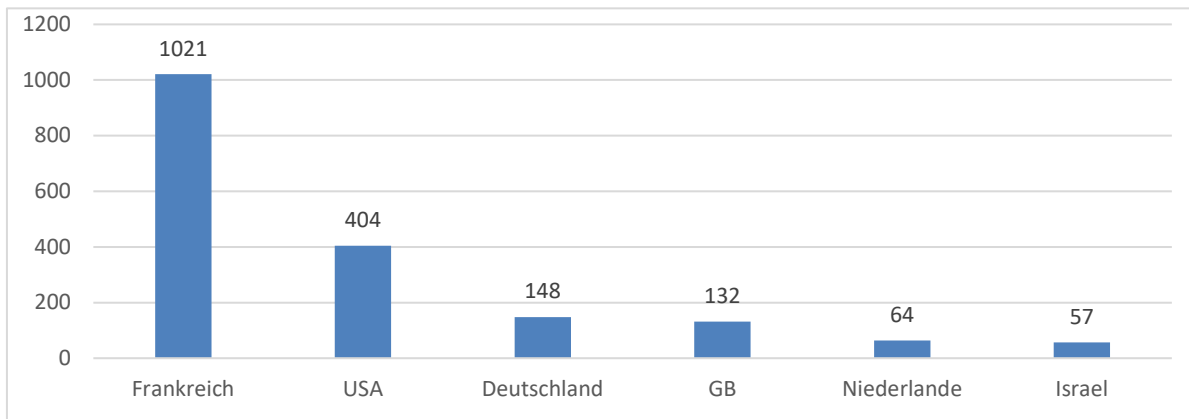
Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2017-2021
Summe	60	56	20	6	6	148

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, <https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

¹ SIPRI gibt die Werte als sogenannten Trend Indicator Value (TIV) an. Der TIV basiert auf den bekannten Produktionskosten für bestimmte Waffensysteme und bildet den militärischen Wert in einer eigenen hypothetischen Einheit ab. So werden etwa Wertverluste bei älteren und gebrauchten Geräten berücksichtigt. Der TIV bildet damit eher den militärischen als den finanziellen Wert ab. Weiterführend, siehe SIPRI, Arms Transfers Database, abrufbar unter: <https://www.sipri.org/databases/armstransfers/background#TIV-tables>

Schaubild 2

Wichtigste Lieferanten von Großwaffensystemen 2017-2021, Mio. TIV

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, <https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

Kommentar zu den Waffenkäufen

Während Singapur lange Zeit zu den fünf größten Rüstungsimporteuren der Welt gehörte, nahm das Land laut SIPRI-Datenbank im Zeitraum zwischen 2017 und 2021 nur noch die 18. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein. In diesem Zeitraum war Frankreich der mit Abstand wichtigste Rüstungslieferant für Singapur, was vornehmlich auf die Lieferung von sechs A-330 Transport- und Tankflugzeugen und drei von 12 bestellten EC725 Super Cougar Transporthelikoptern, sowie 350 Boden-Luft- und Luft-Luft-Raketen sowie zehn entsprechender Systeme hierfür (zwei SAMP/T und acht VL-MICA-M) zurückzuführen ist. Dabei waren lange Zeit die Vereinigten Staaten der wichtigste Rüstungslieferant, der die Luftwaffe mit modernen Kampfflugzeugen, Helikoptern zur U-Boot-Abwehr, Mantelstromtriebwerken, Präzisions-Mörsergranaten und zahlreichen weiteren Waffensystemen und Munition ausrüstete. Hinzu kamen dutzende F-15 Kampfflugzeuge und verschiedene Luft-Luft- sowie Boden-Luft-Raketen und Lenkbomben. Außerdem lieferten die USA Trainingsflugzeuge, Überwachungssysteme und ScanEagle-Aufklärungs- und Überwachungsdrohnen, vermutlich für den Einsatz auf Korvetten der Marine. Das jüngste Geschäft umfasst vier F-35B Lightning-2 Kampfflugzeuge, deren Lieferung für das Jahr 2026 angesetzt ist.

Neben den USA und Frankreich sind Deutschland, Großbritannien, die Niederlande und Israel wichtige Lieferanten von Großwaffensystemen für Singapur. Aus Israel hat die Luftwaffe dutzende Luft-Luft-Raketen und moderne Radaranlagen zur Verwendung mit US-amerikanischen Flugzeugen bezogen. Weiterhin hat Israel fünf Heron Überwachungsdrohnen geliefert. Zwischen 2017 und 2019 lieferte es überdies 500 Panzerabwehrraketen vom Typ Spike-SR nach Singapur. Großbritannien exportierte 2018 bis 2019 u. a. 12 Mantelstromtriebwerke vom Typ Trent-772B nach Singapur. Auch mit Spanien hat Singapur 2014 ein umfangreiches Geschäft über die Lieferung von sechs A-330 MRTT Tankflugzeugen vereinbart. Die von Airbus gefertigten Maschinen sind die neueste Version des Tankflugzeuges und wurden zwischen 2018 und 2019 ausgeliefert. Aus Frankreich bezog

Singapur jüngst unter anderem 51 gepanzerte Mannschaftstransporter vom Typ Higuard und 60 gepanzerte Fahrzeuge vom Typ Sherpa.

Deutschland exportierte beispielsweise 2016 bis 2018 43 gebrauchte, vor der Lieferung modernisierte Leopard-2A4 Panzer sowie zwischen 2017 und 2019 16 MTU-4000 Dieselmotoren nach Singapur. Außerdem bestellte Singapur 2013 zwei Type-218 U-Boote aus Deutschland, die ab 2022 geliefert werden sollen. 2017 wurde der Kauf von zwei weiteren U-Booten desselben Typs beschlossen, deren Lieferung ab 2024 erfolgen soll.

Militärausgaben

Tabelle 5

Absolute Militärausgaben und Anteil am BIP (Mio. USD)

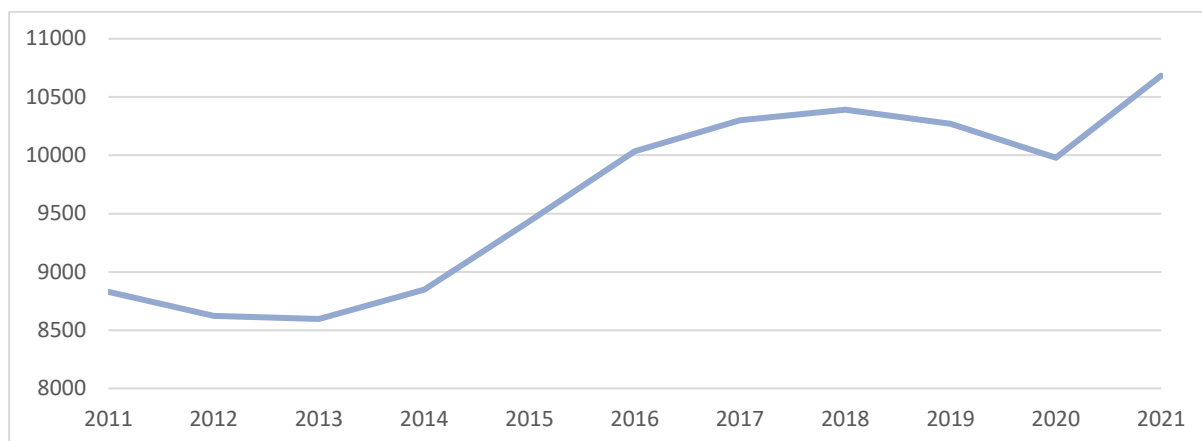
	2017	2018	2019	2020	2021
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	10300	10390	10271	9979	10683
Anteil am BIP (in Prozent)	3,0	2,8	2,8	2,9	3,0
Anteil an Staatsausgaben (in Prozent)	21,6	20,0	19,8	11,0	15,3

Angaben in konstanten Preisen mit 2020 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Schaubild 3

Absolute Militärausgaben, Trend 2011 – 2021 in Mio. USD

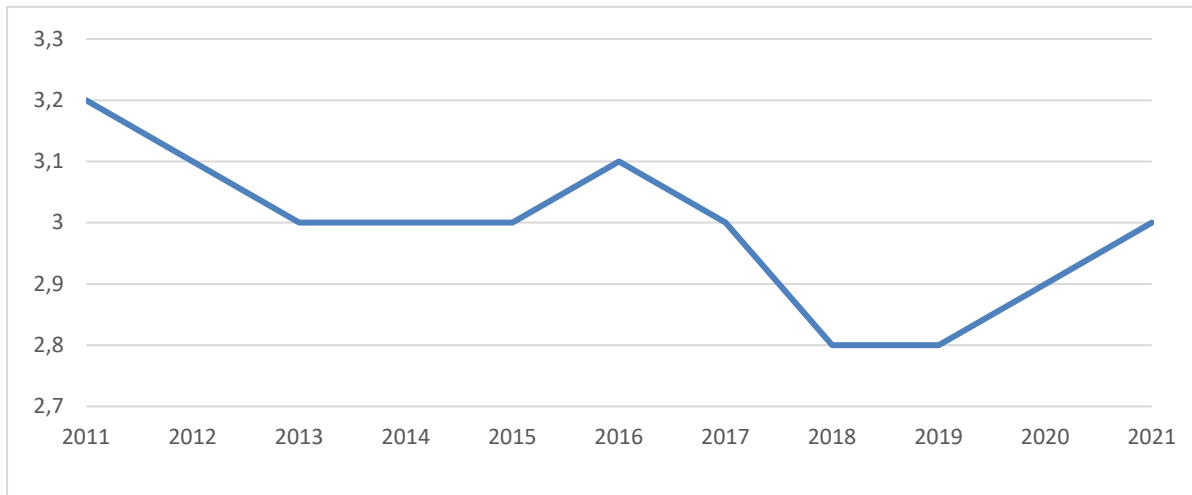


Angaben in konstanten Preisen USD mit dem Basisjahr 2020.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Schaubild 4

Anteil der Militärausgaben am BIP, Trend 2011 – 2021 (in Prozent)



Angaben in konstanten Preisen mit 2020 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Lokale Rüstungsindustrie

Die singapurische Rüstungsindustrie blickt auf eine lange Geschichte zurück. Seit der Unabhängigkeit von Malaysia 1965 erklärte die Regierung die Selbstverteidigung des Landes zum wichtigsten politischen Ziel. Zum Erreichen dieser Sicherheit bedurfte es aus Sicht der Regierung einer starken Rüstungsindustrie, die möglichst unabhängig agieren kann. Heute verfügt Singapur über eine eigene, recht leistungsfähige Rüstungsindustrie, die in den letzten Jahren auch von deutscher Technologie profitiert hat. Das Land hat seine Rüstungsindustrie erfolgreich an den internationalen Wettbewerb angepasst und kann trotz geringer Größe in einzelnen Bereichen mit bedeutenden Rüstungsunternehmen auf dem Weltmarkt konkurrieren. Die Rüstungsindustrie wird staatlich kontrolliert und gesteuert, gleichzeitig ist der Staat ein wichtiger Investor und Kunde. Dabei folgt die Rüstungsindustrie dem Ansatz der „totalen Verteidigung“, dem folgend die gesamten Ressourcen der Nation und alle Aspekte und der Gesellschaft, wenn nötig, für die die Landesverteidigung mobilisiert werden können müssen. Dennoch ist Singapur bis heute von Rüstungslieferungen aus dem Ausland abhängig.

Singapore Technologies (ST) Holdings bzw. die Rüstungssparte ST Engineering gehört zu den wichtigsten Rüstungsunternehmen des Landes und ist eine der 60 weltweit größten Rüstungsfirmen. Das Unternehmen ist aus dem Zusammenschluss verschiedener Firmen hervorgegangen, die zuvor die einzelnen Teilstreitkräfte beliefert haben. ST vereint heute zahlreiche militärische und zivile Unternehmen, u. a. ST Aerospace, ST Kinetics, ST Marine and ST Electronics. Bei ST Engineering sind weltweit 23.000 Personen beschäftigt. Das Unternehmen stellt unter anderem Kleinwaffen her und neben eigenen Waffenmodellen auch das belgische FN MAG 7.62 mm Maschinengewehr in Lizenz. ST produziert zudem Haubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, Kommunikationstechnologie sowie Munition

und ist im Bereich der Wartung und Umrüstung von Kampfflugzeugen und Kriegsschiffen tätig. Gerade im Bereich der Wartung und Modernisierung von Flugzeugen gehört ST Aerospace zu den weltweit größten kommerziellen Anbietern. Zwar stellt das Unternehmen keine eigenen Flugzeuge her, hat jedoch erfolgreich eigene Überwachungsdrohnen entwickelt, die das singapurische Heer einsetzt.

Die Panzerabwehrwaffe *Armbrust*, die in Deutschland von der damaligen MBB entwickelt und später in Singapur in Lizenz produziert wurde, ist eines der Exportprodukte. Zusätzlich konnte ST Kinetics 2009 Großbritannien als Kunden gewinnen. Das Unternehmen hat 100 gepanzerte Mehrzweckfahrzeuge vom Typ Bronco an die britische Armee verkauft, die nach Umbauarbeiten in Großbritannien in Afghanistan zur Aufstandsbe-kämpfung eingesetzt wurden. ST Marine wiederum hat z. B. neben der Produktion von Fregatten aus französischer Lizenz erfolgreich eigene amphibische Kriegsschiffe gefertigt und darüber hinaus Verträge mit Thailand und dem Oman zur Lieferung oder Instandsetzung von zahlreichen Schiffen geschlossen. Diese Beispiele zeigen, dass die lokale Rüstungsindustrie stark auf den Export ausgerichtet ist, obwohl die nationalen Streitkräfte eigentlich ihre wichtigsten Kunden sind. Exporte gehen in viele Länder der Region und zunehmend auch an westliche Abnehmer, wie beispielsweise Schweden, Finnland oder Brasilien. Singapur ist eines von 12 Ländern der Welt, die noch immer Anti-Personenminen herstellen. Die Regierung macht keine Angaben zu der Anzahl der von ST Kinetic produzierten Minen oder zu den Minentypen, scheinbar handelt es sich teilweise aber um Kopien italienischer Modelle. Singapur hat in der Vergangenheit Minen exportiert, im Jahr 1996 jedoch ein zweijähriges Exportmoratorium verkündet, welches 1998 auf unbefristete Zeit verlängert wurde. Im Jahr 2010 hat die Regierung bestätigt, dass keine Minen für den Export produziert werden.

Neuste F&E-Kooperationen singapurischer Firmen bzw. des Militärs bestehen mit Boeing seit 2018 im Bereich der Datenanalyse zur effektiveren Wartung und Problemdiagnose und mit Airbus seit 2020 hinsichtlich Luftbetankungstechnologie für Mehrzweckflugzeuge. 2020 wurde zudem ein neues Joint Venture zwischen ST Engineering und Israel Aerospace Industries angekündigt (Proteus Advanced Systems) und 2021 ein Angebot seitens ST Engineering zur Übernahme des US-amerikanischen Unternehmens Cubic bekannt. Das israelische Unternehmen Rafael wird zudem einen Ableger für Cyber-Defence in Singapur gründen.

Streitkräftestruktur

Wehrpflicht: Ja; 22-24 Monate.

Box 1

Gesamtstärke der Streitkräfte

51.000 aktive Streitkräfte, davon:

Heer: 41.000

Marine: 4.000

Luftwaffe: 6.000

Reserve: 252.500

Gendarmerie & Paramilitärische Einheiten: 7.400, davon:

Zivilschutz: 5.600 (zusätzlich 500 Hilfstruppen)

Singapore Gurkha Contingent (unterstehen der Polizei): 1.800

Quelle: IISS Military Balance 2022

Tabelle 6

Stärke der Streitkräfte, Trend 2013–2021

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Aktive in 1.000 (IISS)	72	72	72	72	72	72	51	51	51
Soldat:innen auf 1.000 Einwohner:innen (BICC Berechnungen)	13,4	13,3	13,1	12,9	12,9	12,9	8,9	9	9,4

Quellen: IISS Military Balance, 2014–2022, World Bank

Kommentar

Die Streitkräfte Singapurs (SAF) gehören zu den schlagkräftigsten in Südostasien, die ob ihren modernen Waffensystemen und ihrer Personenstärke trotz der geringen Größe des Landes in meisten Nachbarstaaten, mit Ausnahme von China und Indien, überlegen ist. Sie sind im Wesentlichen nach israelischem Vorbild organisiert. Die Rüstungsausgaben sind wesentlich höher als die der Nachbarstaaten. Die Größe der Truppen und ihre Ausstattung können jedoch als Ergebnis der geographischen Lage des kleinen Landes und der fehlenden territorialen Tiefe angesehen werden, der die politische und militärische Führung seit den 1980er Jahren die Strategie der *Total Defense* entgegengesetzt.

Die SAF sind für verschiedenste Einsätze ausgebildet. Neben den grundlegenden Aufgaben der Landesverteidigung in einem möglichen zwischenstaatlichen Krieg, kann die Armee auf eine Vielzahl von Sicherheitsbedrohungen wie Piraterie oder Terrorismus reagieren. Auch in die Cyber-Abwehr und andere Hochtechnologien wird seit 2017 vermehrt investiert. Gleichzeitig sind die Streitkräfte auf die Teilnahme an multilateralen Militäreinsätzen vorbereitet, die Einsatzmöglichkeiten und die Bereitschaft des Heeres werden aber durch die verhältnismäßig hohe Anzahl von Wehrpflichtigen beeinträchtigt, die nur kurz in der Armee verweilen. Die Luftwaffe und die Marine sind dagegen vornehmlich mit professionellem Personal besetzt. Die SAF lassen einen Teil ihrer Wehrpflichtigen in Australien, Brunei, Taiwan oder den USA ausbilden und trainieren, was auch die diplomatischen Beziehungen dorthin stärkt. Dennoch hat auch Singapur mit dem demographischen Wandel zu kämpfen und sieht sich somit mit einer abnehmenden Anzahl an Wehrpflichtigen konfrontiert. Es wird aber versucht, diesen Nachteil durch Technologisierung auszugleichen. Dennoch sind die Fähigkeiten noch immer eingeschränkt hinsichtlich dauerhafter Auslandseinsätze. Die Streitkräfte beteiligen sich aber zunehmend an multinationalen Operationen, wie der US-geführten Luftoffensive gegen den IS.

Für das Jahr 2022 wurde eine Erhöhung des Verteidigungsbudgets um 6,5 Prozent angekündigt. Die Modernisierungspläne umfassen vor allem neue Gerätschaften für die Landstreitkräfte. So soll etwa das lokal entwickelte gepanzerte Kampffahrzeug der nächsten Generation (Next-Generation Armoured Fighting Vehicle, NGAFV), 155-mm-Haubitzen der nächsten Generation, ein neues gepanzertes geländegängiges Kettentransportfahrzeug sowie neue unbemannte Mikro-, Mini- und Nahbereichs-Luftfahrzeuge (UAVs) angeschafft werden. Der NGAFV (Hunter AFV) soll die alternden Ultra M113 ersetzen. Stand 2022 befinden sich bereits etwa 50 Stück der neuen Kampffahrzeuge in den Beständen der SAF.

Bewaffnung der Streitkräfte

Tabelle 7

Heer

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Schwere Panzer	Mehr als 96	Leopard 2SG
Leichte Panzer	372	Davon 322 eingelagert
Schützenpanzer	Mehr als 622	
Gepanzerte Mannschaftstransporter	Mehr als 1.655	
Bergepanzer	Einige	<i>Bionix; Büffel; LAV-150/300</i>
Pionierpanzer	94	
Minenräumpanzer	Einige	910-MCV-2; <i>Trailblazer</i>
Brückenlegepanzer	Mehr als 72	
Artillerie	Mehr als 835	Davon 37 im Lager
Panzerabwehr	Mehr als 90	Zahl der rückstoßfreien Geschütze, zusätzlich einige schultergestützte Panzerabwehrraketen (u. a. <i>Milan, Spike-SR</i>)

Quelle: *IISS Military Balance 2022*

Kommentar

Das singapurische Heer ist wie die anderen Teilstreitkräfte sowohl qualitativ als auch quantitativ gut ausgerüstet. Im Gegensatz zu den anderen Teilstreitkräften besteht das Heer – mit Ausnahme der Führungspositionen – jedoch überwiegend aus Wehrpflichtigen und Reservist:innen. Daher liegt hier der Fokus auf Ausbildung und Training. SIPRI zufolge wurden insgesamt 158 gebrauchte, aber modernisierte Leopard 2 Kampfpanzer von Deutschland zwischen 2007 und 2012 und weitere 43 seit 2016 geliefert – aktuell befinden sich laut dem International Institute for Strategic Studies (IISS) aber nur rund 100 davon im Bestand der SAF. Dennoch steigern diese die Kampfkraft des Heeres deutlich. Die Armee erhält im Gegensatz zu anderen Teilstreitkräften generell nur bedingt neues Material, wie z. B. neue Ausrüstung für Infanterieeinheiten im Rahmen internationaler

Militäreinsätze oder gepanzerte Fahrzeuge aller Couleur. Jüngste Modernisierungsbestrebungen betreffen jedoch auch explizit das Heer (siehe vorherigen Kommentar).

Aus Sicht der Regierung ist eine Invasion des Landes, auch wegen der geographischen Lage, unwahrscheinlich.

Tabelle 8

Marine

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
U-Boote	4	
Fregatten	6	
Patrouillenboote	26	
Davon Korvetten	8	
Minenboote	4	
Amphibienfahrzeuge	27	
Logistik und Unterstützung	5	

Quelle: *IISS Military Balance 2022*

Kommentar

Die strategische Lage Singapurs an einer der Hauptseefahrtsrouten und die Abhängigkeit vom Seehandel erhöhen den Stellenwert der Marine. Die größeren Schiffe der Marine sind überwiegend deutscher Bauart, entweder in Deutschland oder in Lizenz in Singapur gefertigt. In den letzten Jahren hat das Land zusätzlich eine Reihe neuer Schiffe aus Frankreich sowie U-Boote aus Schweden beschafft. U-Booten kommt in der Region eine besondere Rolle zu, da sie aus Sicht vieler Staaten eine geeignete militärische Antwort auf die Aufrüstungsbestrebungen Chinas sind. Im Jahr 2022 bezog die Marine daher bereits zwei deutschen U-Booten des Typs 218. Zwei weitere wurden geordert und sollen ab 2022/2024 geliefert werden. Zusätzlich wurden 2017 Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit während der Einsätze von U-Booten angekündigt. Die militärische Führung hat in den letzten Jahren zudem auf die Beschaffung neuer Aufklärungs- und Überwachungstechnologie gedrängt. So werden inzwischen beispielsweise ScanEagle Drohnen auf Basis von Korvetten betrieben, wodurch die bessere Kontrolle der Seewege als eine der Hauptaufgaben der Marine sichergestellt wird. 2013 wurde angekündigt, dass elf Fearless-Class-Patrouillenboote durch acht litorale Einsatzschiffe (LMV) ersetzt werden. Derzeit befinden sich alle acht Littoral- sowie weiterhin vier Fearless-Boote im Einsatz.

Tabelle 9
Luftwaffe

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Abfangjäger	100	
Seefernaufklärer	5	Alle kampffähig
AWACS	4	
Transportflugzeuge	9	Davon 2 Flugzeuge zur elektronischen Kriegsführung und 4 Passagierflugzeuge
Tank-/Transportflugzeuge	11	
Ausbildungsflugzeuge	31	
Kampfhubschrauber	19	
Transporthubschrauber	56	
Hubschrauber zur U-Boot-Abwehr	8	
Luftabwehr	Mehr als 38	Boden-Luft-Raketen und Geschütze, u. a. 9K38 <i>Igla</i>
Drohnen	Mehr als 17	Aufklärungsdrohnen (<i>Hermes 450</i> ; <i>Heron 1</i>)
Raketen	Einige	u. a. <i>Hellfire</i> ; <i>AIM-7P Sparrow</i>

Quelle: *IISS Military Balance 2022*

Kommentar

Gemessen an der geringen Größe des Stadtstaates verfügt auch die Luftwaffe über enorme Kapazitäten in Form hochmoderner Kampfflugzeuge und Waffensystemen. Ihr gehören sowohl mehr Kampfflugzeuge als der indonesischen, malaysischen oder philippinischen Luftwaffe, als auch die besten Luftüberwachungs- und Luftbetankungskapazitäten der Region. Ein Teil der Flugzeuge ist derzeit in den Vereinigten Staaten zu Übungszwecken stationiert. Auch mit den bestellten F-35 Jets soll zukünftig in den USA ausgebildet werden.

In der strategischen Ausrichtung des Landes nimmt die Luftwaffe eine zentrale Stellung ein, weshalb sie mit hochmodernem Material ausgerüstet ist und in Zukunft von umfangreichen Beschaffungsmaßnahmen profitieren wird. Dazu gehört auch die Beschaffung US-amerikanischer F-35 Kampfflugzeuge, welche allerdings bisher mehrfach verschoben wurde und zu der bis Ende 2019 kein Vertrag geschlossen wurde. Bis dahin werden die aus den USA stammenden F-16 Kampfflugzeuge mit modernen Radaranlagen ausgerüstet, was bis 2023 abgeschlossen sein soll. 2020 wurde schließlich durch die USA der

Kauf von bis zu zwölf F-35B genehmigt (vier bestätigte und acht weitere sind optional), welche ab 2026 geliefert werden sollen.

Zusätzlich verfügt die Luftwaffe über F-15 Kampfflugzeuge, die seit 2010 im Einsatz sind. Die Operationsmöglichkeiten und besonders der Radius wurden durch die Beschaffung von sechs A-330 Tankflugzeugen aus Spanien zwischen 2018 und 2019 erheblich verbessert, die die inzwischen veraltete Flotte von KC-135 Maschinen ersetzen. 2016 wurde zudem der Kauf von 12 Transporthubschraubern des Typs H225M und zehn Transporthubschraubern des Typ CH-47F beschlossen, die die veralteten Super Pumas und Chinooks ersetzen sollen. Die ersten CH-47F wurden im Mai 2021 entgegengenommen. Zusätzlich wurde die Luftwaffe mit europäischen Aster-30 Luftabwehrraketen ausgestattet. Die 19 Kampfhubschrauber des Typs AH-64D wurden 2017 mit neuen Missionssystemen ausgestattet, womit eine erhebliche Verbesserung der Überlebens- und Einsatzfähigkeit einherging.

Box 2

Peacekeeping

Singapur beteiligt sich derzeit nicht an internationalen Peacekeeping-Missionen.

Quelle: IISS Military Balance 2022

Kommentar

Aufgrund der geringen Größe des Landes unterhält Singapur mehrere Ausbildungslager in Staaten der Region (Brunei, Taiwan, Thailand und Australien) sowie in Frankreich und den USA.

Singapur hat sich sowohl bei der UNTAET als auch bei der darauffolgenden, im Mai 2005 abgeschlossenen UNMISSET aktiv an der UN-Truppe in Ost-Timor beteiligt. Die Anzahl der singapurischen Blauhelme war bei der zweiten Mission sogar größer als bei der ersten. Auch an der Anti-Piraterie-Mission am Horn von Afrika war Singapur in den letzten Jahren, wenn auch in geringem Maße, beteiligt.

Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft

Die Streitkräfte Singapurs gelten zusammen mit denen Malaysias und Bruneis als die professionellsten der Region. Auch in der singapurischen Gesellschaft spielen die Streitkräfte eine sichtbare Rolle in der. Da 80 Prozent der Angehörigen der Streitkräfte Wehrpflichtige sind, entsteht eine enge Verzahnung mit der Gesellschaft. So wird den Streitkräften Seitens der Bevölkerung eine „nation building“ Rolle zugeschrieben. Während die Wehrpflicht bei ihrer Einführung 1967 zunächst auf weitgehende Ablehnung und Skepsis stieß, akzeptieren sie mittlerweile breite Teile der Gesellschaft. Dies bestätigen Umfragen, denen zufolge sie eine breite Mehrheit als „national institution“ akzeptiert. Der dauerhafte Dienst innerhalb des Militärs über die zweijährige Wehrpflicht hinaus ist für viele junge Personen angesichts einer prosperierenden Wirtschaft jedoch keine wirkliche Perspektive. Die singapurische Regierung versucht, dem durch gute Bildungsangebote innerhalb der Armee entgegenzuwirken, um so qualifiziertes Personal innerhalb der Streitkräfte zu

halten. Problematisch für die Professionalität der Streitkräfte ist die Begrenzung der Wehrpflicht auf Männer, während Frauen aus weiten Teilen der Armee nach wie vor ausgeschlossen bleiben. Zwar sind hier in den letzten Jahrzehnten durchaus Veränderungen festzustellen, etwa die Öffnung einzelner Verbände für Frauen, sie bleiben jedoch unterrepräsentiert und werden zudem noch immer in separaten Kursen und Einheiten ausgebildet. Diskriminierungen in den Streitkräften sind aufgrund historischer Vorbehalte auch gegenüber der malaysischen Bevölkerungsgruppe zu erkennen, die zum Beispiel bei Beförderungen benachteiligt wird. Ähnliches trifft auf die muslimische Minderheit zu. Die aktuell niedrigen Geburtenraten könnten die singapurische Regierung jedoch dazu zwingen, in Zukunft mehr Frauen sowie mehr Personen malaysischer Herkunft bzw. muslimischen Glaubens in die Streitkräfte aufzunehmen. Der SAF wird dennoch die Rolle des Schmelztiegels für die verschiedenen im Land lebenden Ethnien zugeschrieben und soll eine gemeinsame Identität durch das oberste Ziel der Landesverteidigung schaffen.

Trotz aller Missstände sieht sich das Militär in der Rolle eines Garanten der gesellschaftlichen Stabilität. Die Streitkräfte sind eng mit der Gesellschaft, aber auch der Politik und Wirtschaft des Landes verbunden. Mehrere hochrangige Staatsbedienstete und Politiker:innen haben einen militärischen Hintergrund. Oft wechseln ehemalige Soldat:innen nach ihrem aktiven Dienst auf verschiedene Posten in die Rüstungsindustrie. Da das Militär teilweise auch für polizeiliche Aufgaben eingesetzt wird, ergeben sich einige Parallelen zwischen ihren Aufgaben im Inneren. Nachdem es zwischen 2017 und 2019 zu mehreren Todesfällen bei Militärübungen gekommen war, wurde die Intransparenz hierüber stark kritisiert, führte aber auch einer Umfrage aus dem Jahr 2020 zufolge nicht dazu, dass das Vertrauen in die Streitkräfte grundsätzlich gesunken wäre. Mehr als viert Fünftel der Befragten haben Vertrauen in die SAF.

Auch wenn die Streitkräfte vor allem für die Landesverteidigung ausgebildet sind, stieg ihre Teilnahme an internationalen Militärmissionen in den letzten Jahren deutlich an. So hat sich Singapur am Afghanistan-Einsatz oder an der Anti-Piraterie-Mission am Horn von Afrika sowie der US-geführten Luftoffensive gegen den Islamischen Staat beteiligt.

Polizei und andere Sicherheitskräfte

Tabelle 10

Ausgaben für öffentliche Ordnung und Sicherheit der Zentralregierung, gemessen am BIP (in %)

	2016	2017	2018	2019	2020
Ausgaben öffentliche Ordnung / Sicherheit	1,0	1,1	1,2	1,2	1,2

Quelle: IMF Government Finance Statistics.

https://data.imf.org/?sk=4e99eda6-45f6-4dcc-bd50-45fc207a6af5&hide_uv=1

Die singapurische Polizei (*Singapore Police Force* – SPF) ist eine alte Institution des Landes, die schon in Zeiten des Kolonialismus existierte und heute dem Innenministerium (*Ministry of Home Affairs*) unterstellt ist. Die SPF ist allgemein für die Aufrechterhaltung

der Inneren Ordnung sowie für die Grenzsicherung und die Überwachung der Küste zuständig. Einst eher klein hat sich die SPF inzwischen zu einer beachtlichen, modernen und sehr schlagkräftigen Polizei entwickelt, in der rund 9.636 Personen ihren Dienst verrichten. Hinzu kommen 1.627 zivile Mitarbeiter:innen (Stand: 2019).

Verstärkt wird die SPF durch andere Einheiten des Landes. Dazu gehören zum einen das Zivilverteidigungskorps, das hauptsächlich für den Einsatz im Katastrophenschutzbereich konzipiert ist, zum anderen die Gurkha-Einheit, ein Relikt aus der britischen Kolonialzeit. Hierbei handelt es sich um nepalesische Söldner:innen. Für die SPF existiert eine Art Wehrpflicht für eine Dauer von etwa zwei Jahren (*national service*), die 1975 eingeführt wurde, sodass der Polizei ein umfassendes Personal für verschiedenste Aufgaben zur Verfügung steht. Ebenfalls im singapurischen Innenministerium ist das „Internal Security Department“ (ISD), der Geheimdienst des Landes, angesiedelt. Der Dienst verfügt über weitgehende Rechte und kann Verdächtige ohne Anklage festhalten, sollte er die Sicherheit des Landes als gefährdet einstufen. Seine Aufgaben konzentrieren sich überwiegend auf die Spionageabwehr sowie die Bekämpfung des internationalen und nationalen Terrorismus.

Ähnlich wie im Nachbarland Malaysia ist auch in Singapur nach wie vor der restriktive Internal Security Act (ISA) in Kraft, der in den 1950er Jahren von der damaligen britischen Kolonialverwaltung für den Kampf gegen kommunistische Guerillas entworfen wurde. Wie auch im Nachbarland wird der ISA bis heute unter anderem dann angewandt, wenn laut Regierung die interethnische und interkonfessionelle Harmonie gefährdet ist. Dies geht auch auf die ethnischen Unruhen in Malaysia zwischen einheimischen Malai:innen und Malai:innen chinesischer Abstammung im Jahr 1969 zurück. Aufgeschreckt durch diese Ereignisse verfolgt Singapur seitdem eine recht drakonische Umsetzung des ISA. Der ISA wird zudem in Fällen eingesetzt, die im Zusammenhang mit Spionage, Subversion oder Terrorismus stehen. Nach dem 11. September 2001 sind in Singapur einige Dutzend Terrorismusverdächtige verhaftet und unter dem ISA ohne Gerichtsverhandlung festgehalten worden. In- und ausländische Menschenrechtsorganisationen fordern seit längerem die Abschaffung des ISA.

Die Polizei genießt ein sehr hohes Vertrauen in der Bevölkerung und erzielte im Jahr 2020 dem World Value Survey zufolge den höchsten Wert unter allen untersuchten Ländern. 86,2 Prozent der Befragten gaben demnach an, dass sie Vertrauen oder sehr großes Vertrauen in die Polizei haben.

Informationen nach den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts

Überblick über die Einstufung nach BICC-Datenbank

Kriterium	Bewertung
1. Einhaltung internationaler Verpflichtungen	Nicht kritisch
2. Achtung der Menschenrechte im Empfängerland	Kritisch
3. Innere Lage im Empfängerland	Nicht kritisch
4. Erhalt von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	Nicht kritisch
5. Bedrohung von Alliierten	Nicht kritisch
6. Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	Kritisch
7. Unerlaubte Wiederausfuhr	Kritisch
8. Wirtschaftliche und technische Kapazitäten des Landes	Nicht kritisch

Quelle: Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC): Rüstungsexport-Datenbank (ruestungsexport.info).

Einhaltung internationaler Verpflichtungen

Tabelle 11

Mitgliedschaft in Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Chemiewaffen-Protokoll von 1928	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Partieller atomarer Teststopp Vertrag von 1963	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Äußerer Weltraumvertrag von 1967	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Non-Proliferationsvertrag für Nuklearwaffen von 1970	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Vertrag zum Verbot von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden von 1972	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Biologie- und Toxinwaffen-Konvention von 1975	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention zum Verbot der Veränderung der Umwelt zu unfriedlichen Zwecken von 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen von 1983	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Atomwaffenfreie Zone Südostasien (Bangkok Vertrag) von 1995	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Chemiewaffen-Konvention von 1997	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Anti-Personenminen-Konvention (Ottawa Vertrag) von 1999	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Übereinkommen über Streumunition von 2010	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Der Internationale Waffenhandelsvertrag (ATT) 2014	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	SIPRI Jahrbuch

Kommentar

Singapur ist mehreren zentralen Abrüstungsverträgen beigetreten. Problematisch ist, dass das Land weder der Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen (CCW) noch der Anti-Personenminen-Konvention beigetreten ist, insbesondere weil Singapur weiterhin Anti-Personenminen produziert. Diese unterliegen momentan allerdings einem freiwilligen Exportmoratorium. Dennoch hat Singapur das Anliegen des Vertrages über die letzten Jahre hinweg durch die Teilnahme bei Konferenzen unterstützt. Eine ähnliche Position vertritt Singapur auch hinsichtlich Streumunition, weshalb das Land dem Übereinkommen zum Verbot von Streumunition nicht beigetreten ist.

Gegen Singapur sind weder seitens der UN noch der EU-Sanktionen verhängt.

Achtung der Menschenrechte im Empfängerland

Tabelle 12

Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen

Abkommen	Status	Quelle
Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, 1969	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, 1976	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte, 1976	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW), 1981	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum CEDAW, 2000	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe, 1987	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen über die Rechte des Kindes, 1990	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern,	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Abkommen	Status	Quelle
die Kinderprostitution und die Kinderpornographie, 2002		
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten, 2002	Beigetreten	http://treaties.un.org

Box 3**Auszug aus dem Länderbericht des US-amerikanischen Außenministeriums zur Menschenrechtspraxis für 2021**

Singapore is a parliamentary republic where the People's Action Party, in power since 1959, dominates the political scene. The Elections Department declared Halimah Yacob president in 2017; she was the only candidate who qualified for the ballot, which was reserved that year for an ethnic Malay. Observers considered the 2020 general election to be free and open; the People's Action Party won 83 of 93 parliamentary seats with 61 percent of the vote. The president subsequently reappointed party leader Lee Hsien Loong as prime minister.

The Singapore Police Force, under the direction of the Ministry of Home Affairs, maintains internal security. The Singapore Armed Forces, under the Ministry of Defense, have trained for deployment alongside the Home Affairs Ministry for certain domestic security operations, including joint deterrence patrols with police in instances of heightened terrorism alerts. Civilian authorities maintained effective control over the security forces. There were no credible reports of abuses by members of the security forces.

Significant human rights issues included credible reports of: preventive detention by the government under various laws that dispense with regular judicial due process; monitoring private electronic or telephone conversations without a warrant; serious restrictions on free expression and media, including criminal libel laws; restrictions on internet freedom; substantial legal and regulatory limitations on the rights of peaceful assembly and freedom of association; and existence of a law criminalizing consensual same-sex sexual conduct between men, although not enforced.

The government prosecuted officials who committed human rights abuses and were involved in corruption. There were no reports of impunity for such abuses.

Quelle: United States Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2021
<https://www.state.gov/reports/2021-country-reports-on-human-rights-practices/singapore/>

Box 4**Auszug aus dem Jahresbericht von Amnesty International für 2021/2022**

Defamation suits and repressive laws were used against human rights defenders and government critics resulting in steep fines and prison sentences. A new law further limited rights to freedom of expression, peaceful assembly and association.

Quelle: Amnesty International Report 2021/2022
<https://www.amnesty.org/en/documents/pol10/4870/2022/en/>

Box 5

Bewertung bürgerlicher und politischer Rechte durch Freedom House 2022

Bewertung für Singapur auf einer Skala von 0 für völlig unfrei bis 100 für völlig frei:

Bürgerliche Rechte: 28/60

Politische Rechte: 19/40

Gesamtbewertung: Teilweise frei (47/100)

Die Bewertung durch Freedom House ist subjektiv, sie beruht auf dem Urteil von Expert:innen, deren Namen von Freedom House nicht bekannt gemacht werden.

Box 6

Auszug aus dem Länderbericht von Freedom House 2022

Singapore's parliamentary political system has been dominated by the ruling People's Action Party (PAP) and the family of current prime minister Lee Hsien Loong since 1959. The electoral and legal framework that the PAP has constructed allows for some political pluralism, but it constrains the growth of opposition parties and limits freedoms of expression, assembly, and association.

Quelle: <https://freedomhouse.org/country/singapore/freedom-world/2022>

Kommentar

Singapur ist den meisten zentralen Menschenrechtsverträgen nicht beigetreten. Zwar ratifizierte das Land 2017 das Internationale Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, ist aber weder dem Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von 1976 noch dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte aus demselben Jahr 1976 beigetreten.

Dies trifft auch auf das Anti-Folter-Abkommen zu. Zwar hat Singapur die Folter in der nationalen Gesetzgebung verboten, laut Menschenrechtsorganisationen kommt es jedoch zu vereinzelt Übergriffen durch Mitglieder der Sicherheitskräfte. Auch werden sogar für Bagatelldelikte, selbst wenn sie von Minderjährigen begangen werden, harte physische Strafen (Stockhiebe) verhängt.

Hinsichtlich der politischen Bürgerrechte existieren in Singapur erhebliche Mängel, verfügt doch die Regierung über weitreichende Befugnisse sie für Einzelne grundlegend zu beschränken. Zwar wurden in den vergangenen Jahren freie Wahlen durchgeführt, was das politische System festigte und die Akzeptanz der Regierungen in einigen Bevölkerungskreisen steigerte. Während der Wahlprozess am Wahltag selbst von Freedom House als frei bezeichnet wird, kann der Wahlprozess insgesamt jedoch nicht als fair bezeichnet werden, da etliche strukturelle Faktoren politischen Wettbewerb unterbinden. Singapur ist de facto ein Ein-Parteien-Staat. Die Opposition wird gegängelt und Kritik an der Regierung mit Diffamierungsklagen durch Regierungsmitglieder geahndet, wodurch manche führende Oppositionelle in den finanziellen Ruin prozessiert worden sind. Die Presse-, Rede- und Versammlungsfreiheit sind keineswegs im vollen Umfang gewährleistet, wie die „Reporter ohne Grenzen“ in Berichten regelmäßig bestätigt. 2019 wurde ein Gesetz verabschiedet, das der Verbreitung von „Fake News“ entgegenwirken soll.

Menschenrechtsorganisationen heben hervor, dass dieses dafür genutzt wird, Regierungskritiker:innen, darunter Menschenrechtsaktivist:innen, die sich in den Sozialen Medien gegen die Regierung äußern, strafrechtlich zu belangen. Das Gesetz erlaubt hierbei Strafen von bis zu zehn Jahren Haft. Außerdem wird weiterhin die Todesstrafe praktiziert, unter anderem wurden im Juli 2014 nach einem dreijährigen Moratorium zwei Todesurteile (wegen Drogenvergehen) vollstreckt. Im letzteren Fall wird ab einer bestimmten festgestellten Menge, etwa von Heroin, von Schmuggel ausgegangen, der nach singapurischen Gesetzen streng bestraft wird.

Die Gesetzgebung zur inneren Sicherheit (ISA) gibt den Sicherheitskräften weitreichende Möglichkeiten, um Verdächtige über lange Zeiträume ohne Gerichtsverhandlung und ohne Kontakt zur Außenwelt gefangen zu halten. Infolge der Ereignisse des 11. September 2001 sind mehrere Terrorismusverdächtige unter dem ISA festgenommen worden.

Innere Lage im Empfängerland

Box 7

Politisches System; Auszug aus dem Transformationsatlas 2022 der Bertelsmann Stiftung

The general election of 2020 was held in the middle of the COVID-19 pandemic. This was criticized by some commentators, as an election was not due until early 2021. As a result of the pandemic, campaigning was greatly restricted, with rallies held online. In the past, opposition rallies have often drawn thousands of people into public places and there was concern that online events could reduce the ability of less well known opposition candidates to canvass votes. However, the government also allowed more airtime to opposition candidates, which provided greater public access to the alternative parties. The swing in favor of the opposition suggests that there are still serious grievances over the cost of living and government accountability in Singapore that need to be addressed.

In the year before the election, Singapore's illiberal political system became even more restrictive. In June 2019, the government enacted the Protection from Online Falsehoods and Manipulation Act (POFMA), also referred to as the "fake news" law. Using the rhetoric of the U.S. president, the Singapore government justified another legal tool to crack down on already severely curtailed freedom of speech. Even though the government denied that this was its intention, following the passage of the law, it was used liberally against many different statements. Opposition members and dissidents became frequent targets. The question of who determines what is defined as "truth" became a difficult issue for the courts, which have not yet conclusively resolved this. In addition to this law, the government continued to use other laws against peaceful political activism and criticism. Despite all of this, the ruling People's Action Party (PAP) was re-elected with 61.23% of the total valid votes, which represented a decline over the previous election in 2015 of more than 8%. At the same time, the opposition was able to gain 10 seats, the largest number of elected seats since the country's independence in 1965.

During the COVID-19 pandemic, Singapore was at first heralded as a success case due to its relatively low number of cases. However, once the virus spread to the tightly crammed migrant workers' dormitories, it led to a significant increase in cases, although the number of deaths has remained low. The latter most likely is due to the fact that most migrants are relatively young. Although the crisis

was resolved, it has revealed the precarious nature of migrant labor in the city-state. Coming from countries in the region, thousands of laborers work low-paid jobs and enjoy few rights. The pandemic has also been used to further tighten control over Singapore. To track the spread of cases, the government introduced a TraceTogether app or token, which at first was voluntary. Then it became required at certain locations, before the government announced that it would become mandatory at all public venues starting from 2021. By the end of 2020, the government had achieved an almost 70% participation rate in the TraceTogether program. Although the government at first claimed it was only for contact tracing, it was later confirmed that the data could also be used in criminal investigations.

Quelle: <https://atlas.bti-project.org/>

Korruptionsindex von Transparency International - Corruption Perceptions Index (2021)

Im Jahresbericht 2021 von Transparency International, für den in 180 Staaten Befragungen zur Wahrnehmung von Korruption bei Beamt:innen und Politiker:innen durchgeführt wurden, liegt Singapur auf Platz 4 (2020: Platz 3), zusammen mit Norwegen und Schweden. Deutschland liegt auf Platz 10.

Quelle: <https://www.transparency.org/en/cpi/2021/table/nzl>

Spannungen und innere Konflikte

Singapur ist ein stabiler Staat mit wenigen internen Spannungen. Ähnlich wie im Nachbarland Malaysia, wo es 1969 zu Unruhen gekommen war, steht die Aufrechterhaltung der „interethnischen Harmonie“ zwischen den drei großen Bevölkerungsgruppen der Chines:innen, Malai:innen und Inder:innen hoch auf der offiziellen politischen Agenda. In Singapur kam es in den 1950er und 1960er Jahren ebenfalls zu Zusammenstößen zwischen diesen Bevölkerungsgruppen. Singapur hat eine relativ hohe Anzahl an Wanderarbeiter:innen aus anderen südostasiatischen und südasiatischen Ländern, die teilweise diskriminiert werden. Laut Bertelsmann Stiftung entfernt sich Singapur zurzeit weiter von demokratischen Strukturen. Im Zuge der Präsidentschaftswahl 2017 kam zu Protesten.

Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region

Geographische Lage

Singapur ist einer der wichtigsten Handelsplätze Südostasiens, mit den größten Flughäfen und Hafenanlagen der Region, und auch einer der wichtigsten Handelspartner der EU in der Region. Der Stadtstaat liegt strategisch relevant an der Hauptschifffahrtsroute durch die Straße von Malakka, der wichtigsten Seeroute zwischen Europa und Ostasien, durch die auch nahezu der gesamte Ölbedarf Japans transportiert wird.

Politische Situation in der Region

Südostasien weist stellenweise eine prekäre politische Lage auf. Mehrere Länder, wie Myanmar, Indonesien und die Philippinen erleben interne, teils blutig ausgetragene Konflikte. Die wirtschaftlichen Krisen, die seit 1997 die Region erschütterten, hatten vielerorts soziale Spannungen zu Folge. Während vor dem 11. September 2001 ein möglicher Konflikt zwischen China und den USA, unter anderem um Taiwan, als eines der größten

Sicherheitsprobleme der Region galt, wird seither der Terrorismus als zentrale Bedrohung wahrgenommen. Zudem existieren zahlreiche ungelöste Territorialfragen, die regelmäßige Spannungen zwischen den beteiligten Ländern verursachen.

Der größte zwischenstaatliche Konfliktfall in der Region betrifft die Paracel- bzw. Xisha- und die Spratley-Inseln, welche von China, Taiwan und Vietnam bzw. Brunei, China, Malaysia, den Philippinen, Taiwan und Vietnam beansprucht werden. Hier scheint eine Lösung in den letzten Jahren immer schwieriger geworden sein. Die Zusammenarbeit zwischen den Staaten Südostasiens, welche sich in der ASEAN zusammengeschlossen haben, funktioniert kaum. Da China nicht in der ASEAN vertreten ist, eignet sich der Staatenbund auch hinsichtlich dieses Konflikts nicht als Lösungsplattform. Die Bemühungen Chinas, im Südchinesischen Meer eine Hegemonialstellung auszubauen, werden von den anderen Staaten der Region mit Argwohn beäugt. Auch Australien wird von seinen südostasiatischen Nachbarn als zweite potentielle Hegemonialmacht gesehen und skeptisch beobachtet. Diese Missstimmung wurde unter anderem durch Ankündigungen des ehemaligen australischen Premierministers John Howard gefördert, gegebenenfalls Präventivschläge gegen mutmaßliche Terrorist:innen auf dem Territorium dritter Staaten durchzuführen. In den letzten Jahren haben die Zwischenfälle mit Schiffen verschiedener Staaten deutlich zugenommen, wodurch die Eskalationsgefahr gestiegen ist. Zwar dürfte keiner der involvierten Staaten Interesse an einer militärischen Auseinandersetzung haben, die Unternehmungen Chinas, zahlreiche kleinere Inseln zu besetzen, um auf diese Weise Fakten zu schaffen, dürften jedoch bei den anderen Anrainerstaaten weiter Misstrauen schüren.

Die Instabilität in Indonesien ist ein wesentlicher Unruhefaktor in der Region. In Aceh, in unmittelbarer Nähe zu Singapur, tobte seit 1976 ein blutiger Bürgerkrieg, der im August 2005 mit einer Friedensvereinbarung zwischen der indonesischen Regierung und der separatistischen Bewegung *Gerakan Aceh Merdeka* beendet wurde. Diese Übereinkunft sah die lokale Selbstverwaltung, den partiellen Abzug der Regierungstruppen sowie die Entwaffnung der Rebell:innen vor. Heute befindet sich die Regierung in gewaltsamen Auseinandersetzungen mit radikalen Islamist:innen, die einen islamischen Staat in Indonesien anstreben. Auch in den zu Singapur grenznahen indonesischen Regionen Riau und Kalimantan kommt es noch immer zu sporadischen Gewaltausbrüchen. Im Unterschied zum Aceh-Konflikt, der Fluchtbewegungen nach Malaysia verursachte, die auch Singapur erheblich beeinflussten, führen diese Konflikte meist zu Fluchtbewegungen innerhalb Indonesiens.

Auch die politischen Konflikte auf den Philippinen wirken sich von Zeit zu Zeit auf die Region aus. Auf Mindanao, der zweitgrößten Insel und südlichsten Inselgruppe der Philippinen, wirken unterschiedliche Rebell:innengruppen. Seit den 1970er Jahren agierte hier die Nationale Befreiungsfront der Moros (MNLF), die einen autonomen islamischen Staat mit dem Namen Bangsamoro forderte. 1996 schlossen MNLF und Regierung ein nur bedingt erfolgreiches Friedensabkommen. Die Verhandlungslösung der MNLF-Spitze führte damals zur Abspaltung vieler ihrer Mitglieder in radikalere Gruppen wie die Islamische Befreiungsfront der Moros (MILF) oder die Abu-Sayyaf-Gruppe (ASG). Die islamistische MILF setzte sich lange Zeit gewaltsam für einen islamischen Staat ein. Im März 2014 kam es zu einem Friedensabkommen zwischen der MILF und der philippinischen Regierung, dessen Wirkung allerdings abzuwarten bleibt, da einige andere Gruppen wie die Bangsamoro Islamic Freedom Fighters (BIFF) oder die Abu Sayyaf-Gruppe nicht daran beteiligt waren. Letztere ist seit den 1990er Jahren terroristisch aktiv mit Verbindungen

zu al-Qaida und setzt sich ebenso für die Errichtung eines islamischen Gottesstaates ein. Auf ihr Konto gehen unter anderem die Entführung westlicher Tourist:innen und malaysischer Hotelangestellter von einer malaysischen Insel (2000) oder die Bombenanschläge auf den Flughafen und das Hafenterminal von Davao (2003). Es kam zu Loyalitätsbekundungen der ASG mit dem Islamischen Staat (IS). Die MILF hatte sich von ihren radikalen Splittergruppen distanziert und sich teilweise an deren Bekämpfung beteiligt – 2017 kam es jedoch zur Belagerung der Stadt Marawi durch islamistische Gruppen (vornehmlich durch den IS). Unter Präsident Duterte wurde ein Abkommen mit der MILF geschlossen und teilweise Amnestie für ihre Mitglieder gewährt – bis 2020 gaben sogar bereits 30 Prozent der ehemaligen Kämpfer:innen ihre Waffen ab – dennoch bleiben die Aggressionen durch islamistisch motivierten Terrorismus bis heute eine Bedrohung für das Land.

Seit dem 11. September 2001 und den Bombenanschlägen auf Bali am 12. Oktober 2002 ist der islamistisch motivierte Terrorismus eines der Hauptthemen im Sicherheitsdiskurs ganz Südostasiens. Neben den genannten islamistischen Gruppierungen stellt insbesondere die Jemaah Islamiyah-Gruppe eine Bedrohung für die Region dar. Dieser Gruppierung, deren mutmaßlicher Kopf laut malaysischen und singapurischen Sicherheitskreisen der indonesische Geistliche Abu Bakar Bashir ist, strebt die Errichtung eines Kalifats an, welches neben Indonesien auch Malaysia, Singapur, Brunei und Teile der Philippinen umfassen würde.

Auch Piraterie ist – insbesondere in der Straße von Malakka und dem Südchinesischen Meer – ein ernstzunehmendes Problem.

Grenzkonflikte

Es gibt einige Fälle von Grenzstreitigkeiten zwischen Singapur und Malaysia. Die beiden Länder werden den Disput um die Pulau Batu Putih (Pedra Branca Insel) möglicherweise durch den Internationalen Gerichtshof entscheiden lassen. Außerdem hat Malaysia Bedenken gegenüber Singapurs Landgewinnungsplänen auf Johor erklärt. Zusätzlich besteht zwischen beiden Ländern seit langem ein Konflikt um verschiedene Wasserressourcen, der jedoch ebenfalls ausschließlich auf politischer Ebene ausgefochten wird.

Regionale Rüstungskontrolle

Lange gab es keine gemeinsamen Abkommen oder Verhandlungen zur regionalen Rüstungskontrolle in Südostasien. Jedoch sehen sich die ASEAN-Staaten zunehmend mit Sicherheitsbedrohungen konfrontiert, die nur gemeinsam bewältigt werden können oder eine gemeinsame Position gegenüber Drittstaaten mit strategischen Interessen in der Region erfordern. Dazu finden seit 1994 regelmäßige ASEAN Regionalforen statt, bei denen neben den ASEAN-Staaten 17 weitere Teilnehmer am Tisch sitzen. Ziel ist es, die legitime Rolle der Großmächte in der Region anzuerkennen und gleichzeitig den mittleren und kleineren Nationen die Möglichkeit zu geben, bei Diskussionen über Fragen der eigenen Sicherheit Gehör zu finden. Zudem wurde im Jahr 1997 durch die ASEAN-Staaten eine kernwaffenfreie Zone im Vertrag von Bangkok begründet.

Bedrohung von Alliierten

Stationierung alliierter Streitkräfte in der Region

Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 zeigten die USA ein gewachsenes militärisches Interesse an der Region. US-amerikanische Truppen sind seitdem auf den Südphilippinen im Kampf gegen die Abu Sayyaf-Gruppe aktiv gewesen (Operation Enduring Freedom – Philippines; 2002 – 2015) und nehmen auch heute regulär an Manövern in der Region teil, welche unter dem Anti-Terror-Vorzeichen stehen, aber auch im Hinblick auf Chinas Handlungen im südchinesischen Meer begriffen werden müssen. Die USA nutzen die Hafen- und Flughafenkapazitäten Singapurs für den Truppentransit und haben ein Kontingent von 200 Soldat:innen des US Pacific Commands in Singapur stationiert. Weitere US-Truppen befinden sich auf den Philippinen (200 Soldat:innen), Thailand (300 Soldat:innen) und besonders in Japan. Hier befinden sich insgesamt 55.300 Soldat:innen aus mehreren Teilstreitkräften: aus der Army (2.500), der Navy (20.100), der Air Force (12.700) und der Marine Corps (20.000). Des Weiteren ist hier eine entsprechend große Anzahl an militärischem Gerät stationiert.

Großbritannien hat ein Bataillon in Brunei (2.000 Soldat:innen) und schickt ebenfalls regelmäßig Truppen zu Manövern in die Region. Australien hat eine kleinere Truppeneinheiten in der Region, nämlich in Malaysia (130 Soldat:innen) und auf den Philippinen (100 Soldat:innen).

Gefahr von Technologiepiraterie

Singapur war wie die gesamte südostasiatische Region für notorische Marken- und Technologiepiraterie bekannt. Während einige der Nachbarstaaten in diesem Bereich weiterhin problematisch sind, hat Singapur die Technologiepiraterie ein wenig eingrenzen können. Laut Business Software Alliance betrug der Anteil von Software Piraterie in Singapur im Jahr 2017 27 Prozent und ist damit im Vergleich zu anderen Ländern der Region relativ niedrig. Zudem sank auch der aus der Technologiepiraterie entstandene wirtschaftliche Schaden nach BSA-Angaben von 2017 mit geschätzten 235 Millionen US-Dollar gegenüber dem vorherigen Erhebungsjahr deutlich (2015: 290 Mio. USD).

Quelle: Business Software Alliance (BSA), Global Software Piracy Study 2018

Verhalten in der internationalen Gemeinschaft

Tabelle 13

Beitritt zu wichtigen Anti-Terrorismus-Abkommen

Abkommen	Status	Quelle
Konvention zur Unterdrückung von Flugzeugentführungen von 1971	Beigetreten	http://www.icao.int
Konvention zum Schutz bestimmter Personen, einschließlich Diplomaten von 1977	Beigetreten	http://treaties.un.org

Abkommen	Status	Quelle
Internationale Konvention gegen Geiselnahmen von 1983	Beigetreten	http://treaties.un.org
Konvention zum physischen Schutz nuklearen Materials von 1987	Beigetreten	http://www.iaea.org
Konventionen zur Markierung von Plastiksprengstoff von 1998	Beigetreten	http://www.icao.int
Internationale Konvention zur Unterdrückung terroristischer Bombenanschläge von 2001	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung der Finanzierung terroristischer Organisationen von 2002	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung von Handlungen des Nuklear-Terrorismus von 2007	Beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar

In Folge des 11. September 2001 übernahm Singapur in der Terrorismusbekämpfung eine Vorreiterrolle in der Region. Die Regierung hat eine Anti-Terror-Strategie entwickelt, die von vielen Expert:innen weltweit gelobt wird. In diesem Zusammenhang hat das Land auch die Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten und westlichen Geheimdiensten intensiviert. Singapur teilt großzügig Informationen mit anderen Staaten und unterstützt Partner beim Aufbau entsprechender Anti-Terror-Maßnahmen. In der Vergangenheit sind mehrere Terrorverdächtige in Singapur mit dem Vorwurf verhaftet worden, Anschläge unter anderem gegen US-amerikanische und britische Einrichtungen geplant zu haben. Im Zentrum der Bemühung steht auch der Informationsaustausch mit Nachbarstaaten zur Bekämpfung der radikal-islamistischen Terrorgruppe Jemaah Islamiyah. Dabei bettet die singapurische Regierung ihre Anti-Terror-Maßnahmen in die Gesamtstrategie „Total Defense“ ein, die auf breite Abwehrmaßnahmen gegen alle Sicherheitsbedrohungen setzt. Neben der engen Kooperation mit anderen Geheimdiensten setzt das Land auf strikte Grenzkontrollen, um mögliche Terrorist:innen aufzugreifen.

Internationale Kriminalität

Tabelle 14

Beitritt zu internationalen Abkommen in der Kriminalitätsbekämpfung

Abkommen	Status	Quelle
Konvention gegen Transnationale Organisierte Kriminalität von 2003	Beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (a) zur Unterdrückung von Menschenhandel (2003)	Beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (b) gegen den Schmuggel von Auswanderern (2004)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (c) gegen die unerlaubte Herstellung und den Transport von Feuerwaffen (2005)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar

Singapur hat die Konvention gegen Transnationale Organisierte Kriminalität von 2003 sowie das Zusatzprotokoll (a) zur Unterdrückung von Menschenhandel unterzeichnet. Den Zusatzprotokollen b und c ist das Land hingegen nicht beigetreten. Dennoch gilt das Land als eines der Länder mit der niedrigsten Kriminalität weltweit. Vereinzelt gibt es Berichte über Menschenschmuggel nach Singapur zum Zwecke der Zwangsprostitution. Hinsichtlich Korruption gilt Singapur laut Transparency International als Musterland.

Tabelle 15

Ausgewählte völkerrechtliche Vereinbarungen

Abkommen	Status	Quelle
Völkermord-Konvention von 1951	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch
Genfer Konvention zum Schutz von Zivilisten in Kriegzeiten von 1950	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Zusatzprotokolle zur Genfer Konvention von 1950 zum Schutz von Opfern in bewaffneten Konflikten von 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Internationaler Strafgerichtshof (Römisches Statut) von 2002	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Anti-Korruptions-Konvention von 2005	Beigetreten	http://treaties.un.org

UN-Berichterstattung

Singapur berichtet regelmäßig über Rüstungsimporte und -exporte, sowohl über Klein- und Leichtwaffen, als auch über wichtige konventionelle Waffensysteme. Das letzte Mal hat es 2019 einen Bericht an das UN-Waffenregister eingereicht.

An das Militärausgabenregister der Vereinten Nationen übermittelt das Land hingegen keine Daten.

Unerlaubte Wiederausfuhr

Die Kriterien der Exportkontrolle sind nicht eindeutig nachvollziehbar, trotzdem ist der Waffenhandel in Singapur sehr streng reglementiert und kontrolliert. Singapur hat eines der weltweit strengsten Waffenkontrollgesetze. Illegaler Waffenhandel wird mit Strafen angefangen von sechs Schlägen bis hin zu lebenslanger Inhaftierung, oder auch Hinrichtung bestraft. Die größte Gefahr bei der unerlaubten Wiederausfuhr liegt im Bereich der Kleinwaffen und Anti-Personenminen. Singapur produziert unter anderem Kopien italienischer Minen. Das Land ist dem Ottawa Vertrag zur Ächtung von Anti-Personenminen nicht beigetreten und betrachtet Minen als legitime Waffen. Singapur erklärte 1996 jedoch ein zweijähriges Exportmoratorium, das 1998 auf unbefristete Zeit verlängert wurde.

Im Jahr 2014 wurde öffentlich, dass nordkoreanische Botschaften in Kuba und Singapur illegale Waffenlieferungen über den Seeweg nach Nordkorea organisierten. Darunter befanden sich unter anderem Kampffjets und Raketenteile.

Insgesamt sind jedoch sehr wenige Informationen über illegale Waffenausfuhr aus Singapur bekannt.

Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes

Box 8

Auszug aus dem Transformationsatlas 2022 der Bertelsmann Stiftung

The economy has suffered during the period of review. Even before the pandemic, Singapore was facing difficult economic conditions. The annual GDP growth in 2019 was only 0.7%. By 2020, Singapore had fallen into a serious recession, with an expected contraction of -6.5 to -6.0%. The government also ran budget deficits, which were exacerbated in 2020 by the pandemic. The various measures to soften the economic impact of the pandemic have meant that the estimated budget deficit will increase to SGD 7.6 billion in 2020, from SGD 3.44 billion in 2019. This is unusual for Singapore, which has generally enjoyed many years of budget surpluses. Given Singapore's extensive reliance on trade and a number of strategic sectors such as the maritime and aviation industries, the country's economy is likely to face a challenging period over the next two years or so. The impact of the pandemic has already registered very strongly in the hospitality industry in particular.

Quelle: <https://atlas.bti-project.org/>

Tabelle 16

Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP/GDP (in%)

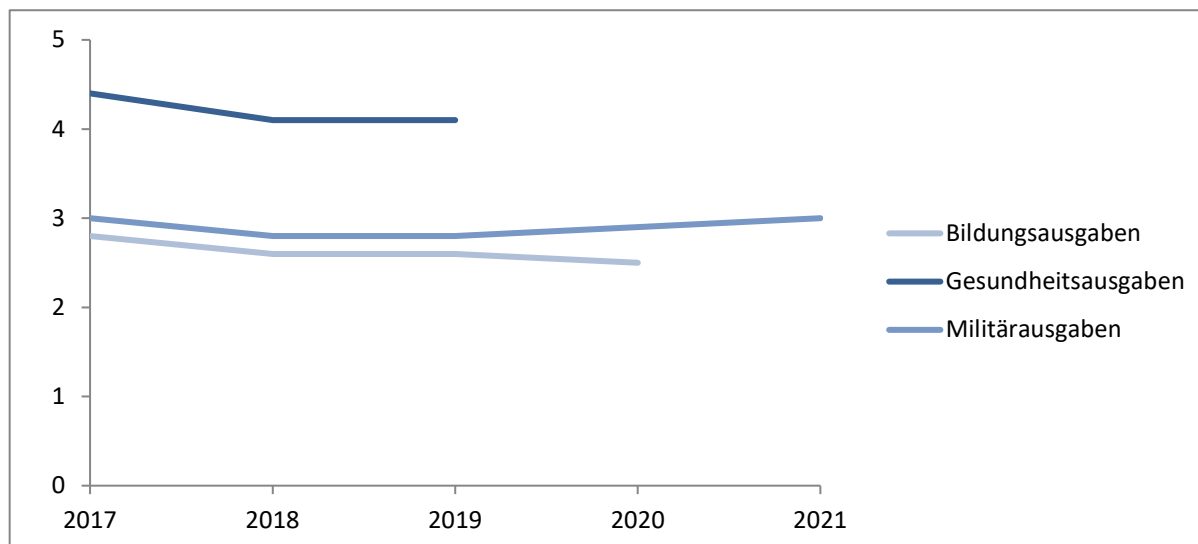
	2017	2018	2019	2020	2021
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	10300	10390	10271	9979	10683
Militärausgaben/BIP	3,0	2,8	2,8	2,9	3,0
Gesundheitsausgaben/BIP	4,4	4,1	4,1	-	-
Bildungsausgaben/BIP	2,8	2,6	2,6	2,5	-

Angaben in konstanten Preisen mit 2020 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database, World Bank Data (World Development Indicators)

Schaubild 5

Entwicklung Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP/GDP in Prozent



Quellen: SIPRI Military Expenditure Database (Militärausgaben); World Bank Data (World Development Indicators)

Tabelle 17

Absolute Auslandsverschuldung/Anteil am BIP und Entwicklungshilfe

	2017	2018	2019	2020	2021
Auslandsverschuldung	-	-	-	-	-
Anteil am BIP (in Prozent)	-	-	-	-	-
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (DAC-ODA)*	-	-	-	-	-
Net ODA (% of GNI)*	-	-	-	-	-
Deutsche ODA Zahlungen*	-	-	-	-	-

Angaben in aktuellen Preisen (Mio.) (Auslandsverschuldung); ODA in konstanten Mio. US\$ (2020); Net ODA (% of GNI) in aktuellen Preisen; Deutsche ODA Zahlungen in konstanten Mio. US\$ (2020).

Quelle: Weltbank, IMF, OECD*

Tabelle 18

Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung

	2017	2018	2019	2020	2021
Militarisierungswert	316,3	307,7	289,2	292,3	295,8
Index-Platzierung	2	3	6	8	4

Tabelle 19

Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung der Nachbarstaaten

		2017	2018	2018	2020	2021
Indonesien	Militarisierungswert	94,2	88,3	88,7	90,8	83,7
	Index-Platzierung	122	124	126	123	130
Malaysia	Militarisierungswert	133,5	129,5	117,1	120,5	123,7
	Index-Platzierung	79	84	100	100	91

Quelle: *Global Militarization Index (GMI) – Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC)*
 Der Globale Militarisierungsindex (GMI) bildet das relative Gewicht und die Bedeutung des Militärapparats eines Staates im Verhältnis zur Gesellschaft als Ganzes ab. Daten basieren auf dem GMI 2021.
<https://gmi.bicc.de/ranking-table>

Tabelle 20

Militärausgaben der Nachbarstaaten absolut und am BIP in Prozent

		2017	2018	2019	2020	2021
Indonesien	Militärausgaben (absolut)	8739	7683	8063	9387	7965
	Militärausgaben/BIP	0,9	0,7	0,7	0,9	0,7
Malaysia	Militärausgaben (absolut)	3608	3292	3180	3375	3682
	Militärausgaben/BIP	1,1	1,0	0,9	1,0	1,1

Angaben in konstanten Mio. US\$ (2020). Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Tabelle 21

Human Development Index (HDI)

	2016	2017	2018	2019	2020
HDI-Wert	0.935	0.933	0.936	0.938	0.939

Quelle: <https://hdr.undp.org/data-center/country-insights#/ranks>

Der HDI ist ein Wohlstandsindikator und variiert zwischen 1 (beste Entwicklungsstufe und o (geringe Entwicklung). Die Länder werden in vier Klassen eingeteilt: sehr hohe, hohe, mittlere und niedrige menschliche Entwicklung. Die Berechnung des HDIs basiert auf den Kategorien Gesundheit (Lebenserwartung), Bildung und dem Bruttonationaleinkommen.

Kommentar

Die singapurische Wirtschaft ist zwar grundsätzlich gut aufgestellt, jedoch stark von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung anderer Märkte abhängig. In jüngster Zeit leidet die Wirtschaft jedoch unter einem Abwärtsdruck, der auf globale Faktoren, wie beispielsweise den Handelskonflikt zwischen den USA und China, zurückzuführen ist. Zwischen 2017 und 2019 ist die Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes drastisch gesunken, von 4,3 Prozent im Jahr 2017 auf 0,7 Prozent 2019. Mit der Covid-19-Pandemie verzeichnete das Land erstmals seit dem Jahr 2001 ein negatives Bruttoinlandsprodukt (-4,1 Prozent). Dieses erholte sich aber 2021 wieder und wies mit 7,6 Prozent Zuwachs wieder eine deutlich positive Entwicklung auf.

Das Land gehört gemäß dem Human Development Index (HDI) zu den hochentwickeltesten Ländern der Welt (Rang 12 in 2020). Armut ist in der Gesellschaft nur geringfügig verbreitet, die Schere zwischen Arm und Reich vergrößert sich allerdings. Die Einkommensunterschiede gehören zu den größten weltweit. Während einige wenige vom starken Wachstum in der Vergangenheit profitierten, sind besonders Gastarbeiter:innen von der Unterstützung wohltätiger Organisationen abhängig, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Singapur verfügt über ein sehr gutes Bildungssystem, das besonderen Wert auf höhere Bildung legt. Dazu investiert die Regierung große Summen, auch in Forschung und Entwicklung. Singapur besitzt ebenfalls ein sehr gutes Gesundheitssystem. Mit dem politischen Ziel einer gesunden Gesellschaft hat die Regierung umfangreiche Anstrengungen unternommen, den Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle Menschen bezahlbar zu gestalten. Im Gegensatz zu den USA oder europäischen Staaten ist es ihr sogar gelungen, die Kosten für dieses System zu begrenzen.

Singapur zählt zu den am höchsten militarisierten Ländern der Welt (GMI-Rang 4 in 2021). Im Vergleich zu seinen Nachbarländern Indonesien (Rang 130 in 2021) und Malaysia (Rang 91) stellt das Land seinem Militär damit relativ viele Ressourcen zu Verfügung. Die relativen Militärausgaben Singapurs sind über die letzten Jahre recht konstant geblieben und liegen aktuell (Stand 2022) bei 3 Prozent des BIP. Die Gefahr, dass Ausgaben für das Militär die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes beeinträchtigen, ist dennoch eher gering.